



Stadt Bern



Direktion für Bildung
Soziales und Sport

Fachstelle für Migrations- und
Rassismustfragen



Schwerpunkteplan Migration und
Rassismus 2022–2025

«Eine Stadt für alle»

Inhalt

1	Vorwort	4
2	Vision	5
3	Zum Schwerpunkteplan	6
4	Eine Stadt für alle mit Fokus Migration	8
5	Schwerpunkte und Ziele	10
6	Umsetzung	18

Herausgeberin: Stadtkanzlei, Gemeinderat, bern.ch/stadtkanzlei
Bericht: Fachstelle für Migrations- und Rassismusthemen, bern.ch/fmr
Illustration Modell Seite 8: Projektforum AG, projektforum.ch
Layout und Cover: Atelier für graphische Anliegen, falbrecht.ch

Bern, 2021

1 Vorwort

Liebe*r Leser*in

Bern ist meine Stadt. Hier lebe ich, hier arbeite ich, hier engagiere ich mich und hier kann ich mich einbringen, oder kurz: Hier kann ich am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben teilhaben. Aber können das alle, die das wollen? Haben alle den gleichen Zugang zu den Angeboten und Dienstleistungen der Stadt Bern? Von diesen Fragestellungen sind wir ausgegangen, als wir den neuen Schwerpunkteplan Migration und Rassismus (2022–2025) erarbeitet haben. Unsere Vision ist klar: Bern soll eine Stadt für alle sein, unabhängig von der Herkunft, der Nationalität, des Aufenthaltsstatus, des Alters, des Geschlechts oder der Religion.

Im vorliegenden Schwerpunkteplan Migration und Rassismus legen wir dar, wie wir der «Stadt für alle» näherkommen wollen. Dazu gehört symbolisch die City Card, ein städtischer Ausweis, den alle erhalten, die in Bern ihren Lebensmittelpunkt haben. Der Schwerpunkteplan formuliert insgesamt 25 Ziele in fünf Schwerpunkten. So wollen wir beispielsweise erreichen, dass die Zusammensetzung der städtischen Mitarbeitenden die Gesamtbevölkerung besser widerspiegelt, die politische Teilhabe durch die Förderung von Einbürgerungen erhöht und der Zugang zu Dienstleistungen und Angeboten der Stadt Bern verbessert wird.

Eine «Stadt für alle» erreichen wir nur in einem gemeinsamen Prozess. Diesen haben wir vor Jahren gestartet, er ist erfolgreich, erfordert aber auch viel Ausdauer. Auf breite Mitwirkung haben wir bereits bei der Erarbeitung des Schwerpunkteplans geachtet: «Wer Teilhabe fördern will, muss Teilhabe leben.» Wir haben die Zielgruppen des Schwerpunkteplans bei der Erarbeitung miteinbezogen. In bester Erinnerung ist mir die tolle Veranstaltung, welche auf Grund der Covid-Schutzmassnahmen online durchgeführt werden musste: Rund 80 Vertreter*innen von Interessengruppen und Mitarbeitenden der Stadtverwaltung haben engagiert über den Handlungsbedarf, die Schwerpunkte und die Ziele diskutiert.

Die Stadt Bern hat eine vielfältige Bevölkerung mit vielfältigen Erfahrungen und vielfältigen Perspektiven. Diese Vielfalt schätze ich – unsere Gesellschaft wird dadurch insgesamt reicher. Mit den Zielen des neuen Schwerpunkteplans Migration und Rassismus, an denen wir in den kommenden vier Jahren alle gemeinsam mit viel Engagement arbeiten werden, machen wir einen grossen Schritt auf unserem Weg zu einer «Stadt für alle».

Herzlich,

Franziska Teuscher

Franziska Teuscher, Direktorin für Bildung, Soziales und Sport



2 Vision

Berner*innen und die städtischen Institutionen verstehen Vielfalt als Normalität. Die städtischen Angebote sind für alle Berner*innen gleichermaßen zugänglich. Die Vielfalt der städtischen Bevölkerung spiegelt sich in den städtischen Dienstleistungen, in der Zusammensetzung des Personals und in der Gestaltung der Informationen. Wer hier lebt, ist Berner*in und fühlt sich hier zu Hause. Bern ist eine Stadt für alle.

3 Zum Schwerpunktplan

Seit 2011 arbeitet die Stadt Bern mit Schwerpunktplänen, um die Teilhabe der städtischen Bevölkerung zu verbessern und Rassismus zu bekämpfen. Damit wird langfristig eine Diversitäts- und Antidiskriminierungsperspektive in der Stadtverwaltung und in der Bevölkerung verankert.

Die Erarbeitung und Umsetzung von Zielen und Massnahmen hat zu einer Sensibilität der städtischen Dienststellen für Migrations- und Rassismusfragen geführt. Der vorliegende Schwerpunktplan greift die Themen und Bedürfnisse aus der Migrationsbevölkerung und von Personen mit Rassismuserfahrung auf. Der Gemeinderat hält fest, welche Ziele er konkret verfolgt, um der Vision einer Stadt für alle mit Fokus Migration noch näher zu kommen. Dazu gehört auch das städtische Engagement gegen Rassismus.

Der aktuelle Schwerpunktplan Migration und Rassismus zeigt auf, auf welche Themen die Stadt Bern diesbezüglich in den kommenden vier Jahren einen Fokus legt.

Die Arbeit der Stadt Bern zu Migrations- und Rassismusfragen

Vielfalt ist in der Stadt Bern die Normalität und nicht die Ausnahme. Dennoch braucht es Bestrebungen, um die Teilhabe von Personen mit Migrations- und Rassismuserfahrung zu fördern und die institutionelle Öffnung voranzutreiben. Die Stadtverwaltung ist Dienstleisterin und Arbeitgeberin zugleich. Sie hat einerseits zur Aufgabe, Dienstleistungen anzubieten, die für alle Stadtbewohner*innen verfügbar, zugänglich und bedürfnisgerecht sind. Andererseits hat die Stadtverwaltung das Ziel, mit ihrem Personal die Diversität der Bevölkerung zu widerspiegeln.

Die Verbesserung der Lebensbedingungen für alle Stadtbewohner*innen ist ein Ziel, für deren Erreichung die ganze Stadtverwaltung gefordert ist. Die Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen (FMR) koordiniert die Arbeiten am Schwerpunktplan und unterstützt die Dienststellen beratend bei der Umsetzung ihrer Ziele.

Für einen gesellschaftlichen Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit setzt sich der Gemeinderat auch in seinen Legislaturrichtlinien 2021–2024 ein. Chancengerechter Zugang zu Bildung und eine erfolgreiche Umsetzung der Diversitätsstrategie, um Personen mit erschwertem Zugang zu Ausbildung und Arbeitsmarkt eine Lehre oder eine Anstellung zu ermöglichen, sind wichtige Ziele der Legislaturrichtlinien auf dem Weg zu einer chancengerechten, diskriminierungsfreien Stadt.

Auftrag und Erarbeitung

Der Schwerpunktplan 2022–2025 hat eine klare Vision: Bern ist eine Stadt für alle. Mit den im Folgenden präsentierten Zielen nähert sich die Stadtverwaltung schrittweise dieser Vision.

Die Stadtverwaltung als öffentliche Dienstleisterin muss dafür sorgen, dass die ganze Bevölkerung ihre Grundrechte wahrnehmen kann. Ebenso muss sich Menschen vor Diskriminierung schützen und die Teilhabe aller gewährleisten.

Um Teilhabe zu fördern, muss man Teilhabe leben. Darum war bei der Erarbeitung des Schwerpunktplans die Mitwirkung der Zielgruppen zentral. In einem ersten Schritt nahm die Fachstelle für Migrations- und Rassismusfragen eine Einschätzung des Handlungsbedarfs vor und entwickelte mögliche Schwerpunkte und Ziele. Diese wurden an einer öffentlichen Online-Veranstaltung mit rund 80 Vertreter*innen von Interessengruppen aus der Bevölkerung und von Mitarbeitenden der Stadtverwaltung diskutiert. Im Anschluss formulierte FMR in zwei Workshops mit den zuständigen Abteilungen die Schwerpunkte und Ziele. Zusätzlich wurde der Prozess von der Fachkommission für Migrations- und Rassismusfragen begleitet.

4 Eine Stadt für alle mit Fokus Migration

Das Motto des Schwerpunktplans lautet «Eine Stadt für alle». Dabei wird ein Fokus auf die Migrationsbevölkerung gelegt. In den nächsten vier Jahren wird dieses Motto wiederum auf die tägliche Arbeit der städtischen Verwaltung übertragen.

Was bedeutet das für die Stadtverwaltung konkret?

- **Zugänglichkeit:** Die Angebote und Dienstleistungen der Stadt Bern sind für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich.
- **Teilhabe:** Die Stadt wird von uns allen gemeinsam gestaltet. Durch verschiedene Formen der Partizipation für die ganze Bevölkerung gewährleistet die Stadt eine Perspektivenvielfalt.
- **Sichtbarkeit:** Vielfalt ist Teil unseres täglichen Lebens. Sie ist in der Stadtverwaltung sichtbar und spürbar.



Einige Praxisbeispiele der letzten Jahre zeigen, wie die Stadtverwaltung der Vielfalt Rechnung trägt und wie die Dimensionen Zugänglichkeit, Teilhabe und Sichtbarkeit konkret berücksichtigt werden:

- Die Stadt Bern hat in Sprachkurse investiert. Sie hat über 1000 «DeutschBon»-Gutscheine vergeben. Mit der Finanzierung von Sprachkursen sorgt die Stadt dafür, dass fremdsprachige Personen über die Sprache rasch in möglichst vielen Bereichen des Stadtlebens teilhaben können.
- 2020 konnten drei Viertel der Kinder mit sprachlichem Förderbedarf an einem familienexternen Förderangebot teilnehmen. Das geschah im Rahmen des Programms «Deutsch lernen vor dem Kindergarten». Damit sorgt die Stadt für gerechtere Chancen von Beginn weg.
- Die Partizipationsmotion wurde bisher viermal genutzt. Dadurch konnten Berner*innen ohne Schweizer Pass und damit ohne Stimm- und Wahlrecht trotzdem ihre politischen Anliegen an den Stadtrat adressieren.
- Die Aktionswoche gegen Rassismus ist fester Bestandteil in der Jahresagenda der Stadt Bern. Damit fördert die Stadt die Teilhabe der gesamten Bevölkerung an der gesellschaftlichen Diskussion zu Rassismus. Sie schafft Sichtbarkeit für das Thema Rassismus und gibt Personen mit Rassismuserfahrungen eine Plattform.

Zahlen verdeutlichen die Heterogenität der Stadtberner*innen:

- Fast ein Viertel der Wohnbevölkerung hat einen ausländischen Pass. 2020 lebten Menschen aus 162 verschiedenen Nationen in Bern.¹
- Die Bevölkerung ist mehrsprachig: Fast 20% der Berner*innen geben eine andere Sprache als Deutsch als ihre Hauptsprache an.²
- Mehr als jede*r dritte Berner*in hat einen Migrationshintergrund.³

Die oben erwähnten statistischen Angaben greifen nur wenige von unzähligen Aspekte der Vielfalt auf. Dieser Diversität muss eine Stadt für alle gerecht werden.

¹ Statistik Stadt Bern.

² Bundesamt für Statistik, Hauptsprachen nach grossen Städten, Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/sprachen-religionen/sprachen.assetdetail.15384560.html> (14.10.2021).

³ 35,2 Prozent der ständigen Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Statistik Stadt Bern, Statistisches Jahrbuch 2019, Bern, März 2020, S. 53.

5 Schwerpunkte und Ziele

Die Stadt Bern setzt in den nächsten vier Jahren Ziele zu folgenden Schwerpunkten um:

1. Die Stadt fördert die Teilhabe von Berner*innen mit und ohne Schweizer Pass.
2. Die Stadt Bern stärkt ihr Engagement gegen Rassismus.
3. Die Stadt gewährleistet Chancengerechtigkeit für Kinder vor und in der Schule.
4. Die Vielfalt der Stadtbevölkerung widerspiegelt sich im Personal und in der Kommunikation der Stadtverwaltung.
5. Die Stadt berücksichtigt die Diversität im öffentlichen Raum und beim Wohnen.

Jeder Schwerpunkt wird anhand verschiedener Ziele verfolgt. Einige Ziele wurden bereits im Schwerpunkteplan 2018-2021 festgelegt und erfolgreich umgesetzt. Sie werden im vorliegenden Schwerpunkteplan fortgeführt, weil sie der Gemeinderat und die beteiligten Abteilungen nach wie vor als sinnvoll und notwendig erachten.

Zuständigkeiten

Die Zuständigkeit für die Umsetzung von Zielen liegt in der Regel bei einer hauptverantwortlichen Direktion (Dienststelle in Klammer gesetzt). Häufig wird die Direktion im Lead durch Dienststellen aus anderen Direktionen («i.V.») unterstützt. Sind mehrere Direktionen (Dienststelle in Klammer) genannt, sind die Direktionen (Dienststellen) gleichermassen in der Verantwortung. Beispiel Ziel 1: Die Zuständigkeit liegt bei den Einwohnerdiensten, Migration und Fremdenpolizei (EMF). Sie setzen das Ziel in Verbindung mit dem Sozialamt (SoA) und der Fachstelle für Migrations- und Rassismustfragen (FMR) um. Beispiel Ziel 24: Für die Umsetzung des Ziels sind die Direktionen TVS, FPI, PRD und BSS in der Verantwortung. In Klammer gesetzt sind die jeweils betroffenen Dienststellen.

Schwerpunkt 1: Die Stadt fördert die Teilhabe von Berner*innen mit und ohne Schweizer Pass

	Zuständigkeit	Finanzierung
<p>Ziel 1</p> <p>Die Stadt pflegt einen Austausch über das Ausländer- und Integrationsgesetz (AIG) mit internen und externen Interessengruppen und stellt die Information der Zielgruppen sicher.</p> <p>Einwohnerdienste, Migration und Fremdenpolizei (EMF) nutzt bei der Umsetzung des AIG den ihr zustehenden Handlungsspielraum zu Gunsten der ausländischen Bevölkerung. Damit sollen die Auswirkungen auf die Chancengleichheit möglichst gering gehalten und die Verhältnismässigkeit der Massnahmen gewährleistet werden.</p>	SUE (EMF) i.V. BSS (SoA und FMR)	Im Globalbudget enthalten
<p>Ziel 2</p> <p>Die Stadt führt einen digitalen Ausweis für alle Bewohner*innen der Stadt Bern ein. Im Sinne einer City Card dient sie als Ausweis und ermöglicht allen Personen aus der Stadt den Zugang zu Dienstleistungen und Vergünstigungen.</p> <p>Die Stadt beteiligt sich an der Debatte um das Konzept von Urban Citizenship und setzt sich für eine gelebte Stadtbürger*innenschaft ein.</p>	BSS (FMR) i.V. BSS (SA), SUE (EMF) und weiteren Stellen BSS (FMR)	Kostenfolgen werden ermittelt und Antrag an das finanzkompetente Organ gestellt
<p>Ziel 3</p> <p>Die Stadt verbessert den chancengerechten Zugang zu öffentlichen Angeboten für alle, unabhängig vom Aufenthaltsstatus.</p>	BSS (FMR) i.V. mit anderen Stellen und Organisationen	Im Globalbudget enthalten

Weiterführung von Zielen und Aktivitäten zu diesem Schwerpunkt

		Zuständigkeit	Finanzierung
Ziel 4	Die gemeinderätlichen Kommissionen spielen die Diversität der Bevölkerung wider. Die Vertretung der Migrationsbevölkerung in den Kommissionen des Gemeinderats wird gemäss Artikel 3bis der Verordnung über die Kommissionen des Gemeinderats (KOV) erhöht. Die Kommissionssekretariate schreiben ihre zu besetzenden Kommissionssitze öffentlich aus. Bei der Wahl neuer Mitglieder in die Kommissionen wird im Gemeinderatsantrag zur Zusammensetzung mit dem Fokus Migration Stellung bezogen.	SK i.V. BSS (FMR) und weiteren Stellen	Im Globalbudget enthalten
Ziel 5	Die Stadt baut Hürden im Einbürgerungsprozess ab. Dabei ist sie im Dialog mit dem Kanton. Sie informiert Personen, die sich hier einbürgern lassen können, aktiv über das Verfahren. Das entsprechende Schreiben wird vom Stadtpräsidenten unterzeichnet. Jugendliche und Kinder werden gezielt informiert.	SUE (BRD) i.V. BSS (FMR, FQSB), SK, PRD	Im Globalbudget enthalten
Ziel 6	Das Instrument der Partizipationsmotion wird bei der Migrationsbevölkerung bekannt gemacht und kann zur politischen Mitsprache genutzt werden.	BSS (FMR) i.V. RS	Im Globalbudget enthalten
Ziel 7	Die Stadt bietet im Rahmen des Projekts DeutschBon finanzielle Unterstützung für den Besuch von bedarfsgerechten Deutschkursen.	BSS (FMR)	Im Globalbudget enthalten

Schwerpunkt 2: Die Stadt Bern stärkt ihr Engagement gegen Rassismus

		Zuständigkeit	Finanzierung
Ziel 8	Die Schulsozialarbeit setzt sich mit dem Thema Rassismus und Diskriminierung auseinander und ist für Rassismus im Kontext Schule sensibilisiert.	BSS (GSD i.V. SCH, FMR)	Im Globalbudget enthalten
Ziel 9	Ein Netzwerk für Lehrpersonen zu Rassismus im Schulbereich wird aufgebaut. Es ermöglicht Information, Weiterbildung und Austausch zum Thema.	BSS (SCH) i.V. mit FMR	Im Globalbudget enthalten
Ziel 10	Die Ombudsstelle prüft Beanstandungen gegen die Stadtverwaltung und nimmt Meldungen zu Missständen entgegen. Sie erfüllt ihre Aufgaben unabhängig, neutral, vertraulich und kostenlos. Sie unterbreitet dem Stadtrat einen jährlichen Tätigkeitsbericht und kann auf allfällige Mängel hinweisen und Änderungsvorschläge vorbringen.	OS	Im Globalbudget enthalten
Ziel 11	Die Stadt anerkennt Racial Profiling als gesellschaftliches Problem. Sie ist mit Betroffenen sowie mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen im Dialog. ⁴	SUE (GS)	Im Globalbudget enthalten

Weiterführung von Zielen und Aktivitäten zu diesem Schwerpunkt

		Zuständigkeit	Finanzierung
Ziel 12	Die Stadt Bern organisiert jährlich in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft die Aktionswoche gegen Rassismus.	BSS (FMR)	Im Globalbudget enthalten

⁴ Wenn Menschen allein aufgrund ihres physischen Erscheinungsbildes oder ethnischer Merkmale polizeilich kontrolliert werden, spricht man von Racial Profiling. Definition gemäss der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdosiers/308350/racial-profiling-institutioneller-rassismus-und-interventionsmoeglichkeiten>

Schwerpunkt 3: Die Stadt gewährleistet Chancengerechtigkeit für Kinder vor und in der Schule.

	Zuständigkeit	Finanzierung
Ziel 13	BSS (SCH)	Im Globalbudget enthalten
Die Stadt Bern bietet Lernbegleitung für Schüler*innen an. Das Schulumat entwickelt das Angebot gemeinsam mit dem Gemeinnützigen Verein und macht dieses in allen Schulkreisen bekannt.		

Weiterführung von Zielen und Aktivitäten zu diesem Schwerpunkt

	Zuständigkeit	Finanzierung
Ziel 14	BSS (FMR) i. V. mit SUE (EMF), TOJ, VBG	Im Globalbudget enthalten
Die Bedürfnisse von Spätzugezogenen aus Dritt- und EU/EFTA-Staaten im Alter von 16-24 Jahren werden ermittelt. Die Zugänge und die Anschlussfähigkeit zu bestehenden Angeboten wird geprüft. <i>Diese Massnahme kommt aus dem Aktionsplan Kinder- und Jugendfreundliche Stadt. Das Reporting findet im Rahmen des Aktionsplans statt.</i>		
Ziel 15	BSS (GSD)	Im Globalbudget enthalten
Das Projekt «Deutsch im Vorschulalter» wird weitergeführt und bekannter gemacht.		
Ziel 16	BSS (FMR) i. V. SUE (EMF)	Im Globalbudget enthalten
Die Stadt Bern bekämpft aktiv Zwangsheiraten und Zwangsehen. Sie fördert die Vernetzung, Sensibilisierung und Zusammenarbeit der relevanten Organisationen. <i>Diese Massnahme kommt aus dem Aktionsplan Gleichstellung. Das Reporting findet im Rahmen des Aktionsplans statt</i>		

Schwerpunkt 4: Die Vielfalt der Stadtbevölkerung widerspiegelt sich im Personal und in der Kommunikation der Stadtverwaltung.

	Zuständigkeit	Finanzierung
Ziel 17	BSS (FMR) i. V. mit weiteren Dienststellen	Im Globalbudget enthalten
Die Stadt ist fit für vielfältige Teams und für eine vielfältige Bevölkerung. Diversitätsschulungen werden allen städtischen Mitarbeitenden angeboten.		
Ziel 18	FPI (PA) i. V. DPD aller Direktionen	Im Globalbudget enthalten
Die Stadtverwaltung fördert als Arbeitgeberin die Diversität auf allen Stufen. Sie setzt eine innovative städtische HR-Diversitätsstrategie inklusive Controlling- und Zielsetzungsprozess um.		

Weiterführung von Zielen und Aktivitäten zu diesem Schwerpunkt

	Zuständigkeit	Finanzierung
Ziel 19	FPI (PA) i. V. TVS, PRD, SUE, BSS	Antrag an finanzkompetentes Organ Fr. 100 000.00 jährlich ab 2022
Die Stadt stellt für erwachsene Migrant*innen Praktika, Schnuppermöglichkeiten und Erwachsenenlehren zur Verfügung und macht diese intern sowie bei der Zielgruppe bekannt.		
Ziel 20	BSS (FMR)	Im Globalbudget enthalten, Mitfinanzierung durch den Kanton
Die Stadt führt das berufliche Netzwerkprogramm für qualifizierte Migrant*innen «Bernetz» weiter.		

**Schwerpunkt 5:
Die Stadt berücksichtigt die Diversität im öffentlichen Raum und beim Wohnen.**

Ziel 21	Die Stadt kommuniziert einfach und verständlich. Sie schult ihre Mitarbeitenden in den bestehenden Gremien darin. Sie macht die Vielfalt der Bevölkerung in der städtischen Kommunikation – in Bild, Sprache und Inhalt – sichtbar.	INF i.V. weiteren Stellen	Im Globalbudget enthalten
Ziel 22	Die Stadt bietet Deutschkurse als Weiterbildung für fremdsprachige Mitarbeitende an.	FPI (PA, DPD)	Im Globalbudget enthalten
Ziel 23	Die Stadt bietet Möglichkeiten zum Deutschlernen in formalen und non-formalen Rahmen.	BSS (SCH)	Im Globalbudget enthalten

Ziel 24	Die Stadt berücksichtigt die Diversität der Bevölkerung beim Planen und Realisieren von Bauten und Anlagen, insbesondere im öffentlichen Raum und bei öffentlichen Einrichtungen.	TVS (TAB, SGB, VP); FPI (ISB); PRD (HSB, SPA); BSS (SA)	Im Globalbudget enthalten
Ziel 25	Bei der Abgabe von Gebäuden im Baurecht wird eine Formulierung in den Baurechtsvertrag aufgenommen, wonach die Baurechtsnehmenden zu einer diversitätssensiblen Wohnungsvergabe aufgefordert werde. Die Stadt setzt sich auch bei Dritten für eine diversitätssensible Wohnungsvergabe ein.	FPI (ISB) PRD (WBF)	Im Globalbudget enthalten

6 Umsetzung

Umsetzung und Controlling

Verantwortlich für die Schwerpunkte und Ziele sind die jeweils federführenden Dienststellen. Sie erarbeiten möglichst rasch konkrete Massnahmen sowie eine Umsetzungs- und Evaluationsplanung. Dabei berücksichtigen sie die Gleichstellung der Geschlechter sowie weitere Querschnittsanliegen wie Alter oder die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Die Fachstelle für Migrations- und Rassismusthemen unterstützt und berät die verantwortlichen Stellen. Die beteiligten Stellen werden der Fachstelle für Migrations- und Rassismusthemen über ihre Arbeiten und Tätigkeiten Bericht erstatten. Gestützt darauf wird die Fachstelle für Migrations- und Rassismusthemen zuhanden des Gemeinderats einen Schlussbericht über die Erreichung der Ziele vorbereiten.

Finanzen

Fast alle Ziele können im Rahmen der Globalbudget der jeweiligen Dienststellen umgesetzt werden. Die Ziele sind bewusst breit gefasst, damit die Dienststellen einen Spielraum bei der Planung der Massnahmen haben. Ziele, die zusätzliche Mittel erfordern, sind abhängig von der strategischen Schwerpunktsetzung des Gemeinderats, den finanzpolitischen Beschlüssen des Stadtrates sowie den Möglichkeiten zur Drittfiananzierung.

Abkürzungen

BSS	Direktion für Bildung Soziales und Sport
BRD	Bürgerrechtsdienst
DPD	Direktionspersonaldienst
EMF	Einwohnerdienste, Migration und Fremdenpolizei
FDE	Fachstelle Digitale Entwicklung
FFG	Fachstelle für die Gleichstellung von Mann und Frau
FMR	Fachstelle für Migrations- und Rassismusthemen
FPI	Direktion für Finanzen, Personal und Informatik
FOSB	Familie & Quartier Stadt Bern
WBF	Fachstelle Wohnbauförderung
GS	Generalsekretariat GS
GSD	Gesundheitsdienst
HSB	Hochbau Stadt Bern
ISB	Immobilien Stadt Bern
OS	Ombudsstelle Stadt Bern
PA	Personalamt
PRD	Präsidialdirektion
RS	Ratssekretariat
SA	Sportamt
SCH	Schulamt
SGB	Stadtgrün Bern
SK	Stadtkanzlei
SOA	Sozialamt
SPA	Stadtplanungsamt
SSA	Schulsozialarbeit
SUE	Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
TAB	Tiefbauamt
TOJ	Trägerverein für die offene Jugendarbeit (TOJ)
TVS	Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün
VP	Verkehrsplanung
VBG	Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit

Direktion für Bildung,
Soziales und Sport
Fachstelle für Migrations-
und Rassismusfragen
Predigergasse 5
3011 Bern

031 321 72 00
fmr@bern.ch

www.bern.ch/fmr

